

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

2.10.1816 (Nr. 274)

Großherzoglich Badische

Staat s - Z e i t u n g.

Nro. 274.

Mitwoch, den 2. Okt.

1816.

D e u t s c h l a n d.

Die königl. baier. Kreisdirektion zu Landau hat unterm 19. d. eine Bekanntmachung erlassen, Sammlungen von Geld und Naturalien für die verunglückten Rheinuferebewohner und Unterstützung der Gebirgsarmen betreffend. Es heißt unter andern darin: Da sich den Rheinuferebewohnern durch Damm- und Waldarbeiten Erwerbquellen geöffnet haben, und bisher in die dortige Gegend regelmäßige Brodversendungen gemacht wurden, die Gebirgsarmen aber einen eben so starken Anspruch auf Unterstützung machen können, so wird es angemessen seyn, daß die Unterstützungsbeiträge der Kantone Edenkoben, Annweiler und Bergzabern bloß für die Gebirgsarmen, und nur jene der Rheinkantone für die Uferbewohner verwendet werden.

Von Ludwigsburg wird unterm 29. Sept. gemeldet: Der heutige Geburtstag Ihrer Maj. der Königin, welche sich alle öffentliche Festivitäten verboten hatten, wurde nur im Innern der königl. Familie mit um so lebhafterer Freude gefeiert, als des Herzogs von Kent königl. Hoh., Bruder Ihrer Maj. der Königin, daran Antheil nahmen. Morgens frühstückte die königl. Familie in den Appartements Ihrer königl. Maj.; Mittags war Familientafel, Abends großes Kammerkonzert in der Familiengallerie, und nach demselben abermals Familientafel.

Nachrichten aus Gotha zufolge ist die regierende Frau Herzogin nebst der Prinzessin Luise am 22. Sept. von dort nach Ronneburg abgereist. Am 20. war der Herzog von Koburg zu Gotha eingetroffen, und am 22. wieder abgereist.

F r a n k r e i c h.

Der König hat unterm 26. Sept. den Staatsrath Cromot de Fougy, an des Barons Trouve' Stelle, zum Präfecten des Audepartement ernannt.

Die philanthropische Kolonialgesellschaft zu Paris hat an die ehemaligen Kolonisten, Militärs u. s. w. eine Anzeige erlassen, worin sie ihnen den Plan zu einer Kolonienanlage in Senegambien, in Westafrika, in der Gegend des grünen Vorgebirgs, bekannt macht. Es sind bereits einige vertraute Personen abgereist, um die zu einer Niederlassung geeigneten Orte ausfindig zu machen, welche, wie die Anzeige sagt, die ehemaligen Kolonien Frankreichs ersetzen, und den neuen Anpflanzern alle wünschenswerthe Vortheile gewähren sollen.

Die Hochzeitgeschenke für die junge Königin von Spanien und die königl. Prinzessin, ihre Schwester, sind zu Paris gekauft worden. Die Frau Gräfin von Perastada, Gemahlin des spanischen Gesandten am französl. Hofe, hat sie gekauft, und selbst nach Madrid überbracht.

Zu Billedeu, im Samandepartement, befinden sich gegenwärtig sieben Missionarien, welche des Tags dreimal predigen; man kommt zwei Stunden weit her, um ihre Predigten zu hören.

Nachrichten aus Amerika zufolge ist das franz. Schiff, Atalante, Kapitän Roger, von Nantes, am 4. Jun. von einer Fregatte von 44 Kanonen, welche die Flagge von Hayti führte, genommen worden.

In der Straßburger Zeit. vom 1. d. liest man: Der König, immerwährend voll Sorgfalt, immer voll Eifer, so viel möglich die Uebel zu mildern, welche die Umstände über seine Völker verhängen, hat eben dem niderrheinischen Departement, in Gefolg der Berichte, welche der Hr. Präfect Sr. Erz. dem Minister des Innern über die beklemmte Lage seiner Verwalteten zugeschildt, eine Unterstützung von 620 000 Fr. von den 11 Mill., die von der Bivilliste Sr. Maj. und der zu den Ausgaben der Verwählung Sr. kön. Hoh. des Herzogs von Berry bestimmten Summe abgezogen worden, zuerkannt. Der Hr. Präfect beschäftigt sich in diesem Augenblick mit der

Verwendung dieser Summe. Es sollen Departemental-, Kommunal- und Municipalcommissionen gebildet werden, um eine gerechte Vertheilung dieser Summe zu treffen, auf die Grundlage der Bedürfnisse berechnet, welche die Einkünfte, womit sich die Behörde umgiebt, zu würdigen in Stand setzen werden. Die Einwohner des Niederrheins werden ohne Zweifel diesen neuen Beweis der Zuneigung Sr. Maj. lebhaft empfinden. Die Hülfsumme wird in ihren Augen einen neuen Werth erhalten, wenn sie bedenken, daß sie von einer direkten Entbehrung Sr. Maj. herkommt.

Am 27. Sept. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 57 1/2, und die Bankaktien zu 1110 Fr.

G r o ß b r i t a n n i e n.
Am 23. Sept. wurde zu London der einige Tage vorher im 81. Jahre seines Alters verstorbene Vizeadmiral Phil. d'Aubergne, Prinz von Beuillon, beerdigt.

Lord Ermonth ist von dem Prinzen Regenten zum Viscount ernannt worden.

Drei von den Polizeibeamten, welche als Verfänger zu Verbrechen, um dann die Denunziationsgebühren zu beziehen, in Untersuchung gekommen waren, sind zu jähriger Gefängnißstrafe und nachheriger Kautionleistung von 80 Pf. Sterl. verurtheilt worden.

Durch Oberst Keating will man noch folgendes aus St. Helena erfahren haben: Das gegen den Gen. Bertrand ausgesprochene Todesurtheil hat dessen Gattin sehr angegriffen. Ihre Reise nach Frankreich, zur Erziehung ihrer Kinder, unterbleibt jetzt, und sie hat nur, ihr die französische Magd nach St. Helena zu senden, die mit ihr auf der Insel Elba gewesen war. Einige Tage vor der Abreise des Obersten gerieth das Haus, worin sich Bonaparte befindet, in Brand; das Feuer, das man für bloß zufällig hielt, wurde jedoch bald wieder gelöscht.

— Zwei brittische Ostindienfahrer, die im Jul. in St. Helena gewesen waren, erzählen, nach nordamerikanischen Blättern, Bonaparte sey sehr gesund und guter Laune, und finde sich gänzlich in seine Lage; er reite gerne, und so schnell und heftig, daß seine Wachen und Diener ihm kaum folgen könnten; man habe ihm gesagt, er müsse in Zukunft langsamer reiten, und das habe ihn so sehr betrübt, daß er zwei Tage lang niemand zu sich gelassen. Er soll sich durch das Abhängen eines alten Pieves trösten, welches ungefähr so lautet: Jedes Exil ist nur ein Gefängniß, fest bewahrt durch

die See; darum ist Englands Regent ein Gefangener so gut, als ich.

S t a t i e n.

Am 22. Sept. Abends ist der Erzherzog Rainer zu Mailand angekommen. Se. kais. Hoh. empfingen am folgenden Tage die Aufwartung der dortigen höhern öffentlichen Behörden und des Adels, und beehrte des Abends das Theater alla Scala mit Ihrer Gegenwart.

Am 7. Sept. Morgens lief die engl. Fregatte, the Severn, Kapitän Nylmer, in dem Hafen von Neapel ein, und überbrachte die Nachricht von Lord Ermonth's Sieg vor Algier. — Auf königl. Befehl sind kürzlich zu Neapel mehrere Personen, größtentheils aus den niedern Volksklassen, die, dem Befehle gegen die heimlichen Gesellschaften zuwider, heimliche Zusammenkünfte hielten, ob sie gleich, sagt die Zeitung von Neapel, früher Ergebenheit gegen den König und Anhänglichkeit an die gute Sache gezeigt hatten, verhaftet und den Gerichten übergeben worden.

Die Zeitung von Venedig enthält ein Dekret S. k. Maj., welchem zufolge allen ehemaligen Nonnen die Rückkehr in ihre noch vorhandenen oder wieder herzustellenden Klöster erlaubt ist.

N i e d e r l a n d e.

In Brüsseler Zeitungen vom 25. Sept. liest man: Es scheint, daß man beschlossen habe, um allen ungeheimten Gerüchten, welche fortwährend durch Uebelgerüchte verbreitet werden, ein Ende zu machen, in den verschiedenen Kantonnirungen der preuß. und russischen Armeekorps durchaus keine Veränderung zu machen, und dieselben auf dem nämlichen Fuß zu lassen, auf welchem sie sich gegenwärtig befinden.

Nachrichten aus Amsterdam vom 26. Sept. zufolge hat der König den Admiral van der Capellen zum Großkreuz, und die Befehlshaber der niederländischen Schiffe, welche in der ruhmwürdigen Schlacht von Algier mitgefochten haben, zu Rittern dritter Klasse des Wilhelmsordens ernannt. Ferner haben Se. Maj. dem Lord Ermonth das Großkreuz, und verschiedenen brittischen Offiziere das Ritterkreuz des bemeldten Ordens verliehen. — Der Kapitän S. Pedersen, der das Schiff Karoline Elisabeth, von Lissabon nach Hamburg bestimmt, führte, hat aus Tripolis unterm 25. Jul. gemeldet, daß er von einer tripolititanischen Fregatte von 34 Kanonen und 220 Mann Besatzung daselbst aufgebracht, und mit sei-

ner Mannschaft ins Gefängniß geworfen worden sey; ein Mann von seiner Besatzung, ein Hannoveraner von Geburt, ist durch die Dazwischenkunft des engl. Konsuls in Freiheit gesetzt worden.

Die von dem Schiffslieut. Arriens überbrachten Nachrichten über den Sieg vor Algier sind in folgender Depesche des Vizeadm. van der Capellen an den Marineminister enthalten: „Nachdem Lord Ermouth, während seines kurzen Aufenthalts in Gibraltar, seine Macht noch mit einigen Kanonierbooten vermehrt, und alles angeordnet hatte, giengen die vereinigten Geschwader am 14. Aug. in See. Sie bestanden aus folgenden Schiffen: Queen Charlotte, 110 Kanonen; Impregnable, 98; Superb, 94; Minden, 74; Albion, 74; Leander 50; Severn, 40; Glasgow, 40; Granicus, 36; Hebrus, 36; Heron, 18; Mutine, 18; Prometheus, 18; Kordelia, 18; Britomart, 10; Erpress 8; den Bombardierbooten: Beezebub, Fury, Hecla, Infernal; Melampus, 44; Frederika, 44; Dageraad, 32; Diana, 44; Amstel, 44; Gendragt, 18. Am 16. vereinigte sich die Korvette Prometheus auf der Höhe des Kap von Gata mit der Flotte. Kapit. Dashwood berichtete, daß es ihm geglückt sey, die Familie des engl. Konsuls zu Algier durch List an Bord zu bekommen; da dies aber zu früh rüchbar geworden, sey der Konsul, nebst der Mannschaft von zwei Schaluppen des Prometheus, vom Dey gefangen genommen worden, der, von dieser zweiten Expedition schon unterrichtet, sich zu einem hartnäckigen Widerstande rüste, und, die Einwohner des Innern aufrufend, mehr als 50,000 Mauren und Araber unter den Mauern von Algier in ein Lager versammelt habe. Windstille und darauf anhaltende Ostwinde verursachten, daß wir erst am 27. Aug. Morgens in der Bucht von Algier anlangten. Lord Ermouth sandte gleich ein Parlamentärboot in die Stadt, mit einer schriftlichen Aufforderung an den Dey, in welcher er, nachdem die jüngst in Bona verübten Grausamkeiten jede Verbindlichkeit aufgehoben, im Namen des Prinzen Regenten verlangte: 1) Unmittelbare Auslieferung aller Christenflaven, ohne irgend ein Lösegeld; 2) Zurückzahlung aller Gelder, welche für die sardinischen und neapolitanischen Gefangenen waren bezahlt worden; 3) die förmliche Erklärung des Dey, daß er sich, eben so wie die von Tunis und Tripolis, verpflichte, die Rechte der Menschheit zu ehren, und im Kriege künftig alle Kriegs-

gefangenen nach den unter europäischen Völkern üblichen Gewohnheiten zu behandeln; 4) Friede mit Sr. Maj. dem König der Niederlande, unter gleichen Bedingungen, wie mit dem Prinzen Regenten. Auf diese Artikel erwarte Se. Herrl. binnen einer Stunde ein Ja oder Nein, oder die Feindseligkeiten würden unmittelbar begiinnen. (F. f.)

Österreich.

Am 23. Sept. wurde zu Wien die Wahl der zwölf beständigen Bankdirektoren vollzogen. Diese sind: der Graf von Dietrichstein, die Fürsten von Schwarzenberg und Pötterstein, die HH. Eskeles, Seymüller, Fries, Steiner, Hippenmeyer, Hauer (Borsjesensal), Prato-bevera (Hofrath), Hofagent Hartl und Baron Kiekmannsbegge. Für Verhinderungsfälle sind zu Stellvertretern ernannt: Graf Pergen, Regierungsrath Bürgermeister, Herz, Bruchmann, Wayna und Pacher.

Am 24. Sept. fand die Konventionsmünze zu 3287.

Schweiz.

Am 23. Sept. gieng zu Zürich, in der Wohnung des regierenden Bürgermeisters und in Beiseyn zweier Mitglieder des Staatsraths, die Auswechslung der Ratifikationen des am 16. März d. J. zu Turin geschlossenen Vertrags zwischen der Eidgenossenschaft und dem Kanton Genf einerseits und Sr. Maj. dem Könige von Sardinien andererseits vor sich. Der königl. sardinische Minister hatte Tags zuvor seine Bevollmächtigung zu dieser Auswechslung dem Staatsrath des Vororts durch eine Note bekannt gemacht, und die Uebergabe der an Genf abgetretenen Landestheile von Savoyen sollte in den nächsten Tagen vor sich gehen.

Das Budget des Kantons Genf bestimmt die Einnahme des Jahres 1816 auf 1,110,100 Genfer Gulden (zu 20 Kr.) und die Ausgaben, unter welchen sich 141,910 außerordentliche befinden, auf 1,107,910.

Die franz. Werbung, sagt die neueste St. Galler Zeitung, macht in der westlichen Schweiz große Fortschritte; Bern hat den kompletten Stand schon erreicht, Freiburg nähert sich demselben, und Solothurn mangelt nur noch 100 Mann. Der langsamere Gang in der östlichen Schweiz ist leicht erklärbar; im Kanton St. Gallen hat man noch keine Werbungsgelder gesehen; 100 Mann haben die Hauptleute aus Dienstleuten und auf eigene Kosten abgesendet, und sie setzen die Werbung fort.

Ebenfalls liest man: Ein Verein junger Frauen in Schaffhausen springt in der harten Zeit den Hausarmen bei; der blindgeborene H. Morfer ist ihr Einsammler und Auspender. Im Zürcherischen Oberamt Knonau errührt ein Verein von Menschenfreunden täglich 300 Arme; in den Dörfern spenden meistens die Pfarrerrinnen die Gaben, und besorgen die Suppen der Armen. So waltet die Liebe.

Todes-Anzeige.

Am 29. Sept., Morgens früh nach 3 Uhr, hat es dem Allmächtigen gefallen, mir meine gute Frau und Mutter von vier unerzogenen Kindern, in einem Alter von 30 Jahren, zu sich in eine bessere Welt abzurufen. Dieses mache ich meinen Verwandten und Freunden mit der Bitte bekannt, mich mit ihren Beileidsbezeugungen zu verschonen.

Karlsruhe, den 1. Okt. 1816.

Friedrich Stengel.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 3. Okt.: Das Waisenhaus, Schauspiel in 2 Akten, von Johanna Weissenturn. Hierauf: Die gefährliche Nachbarschaft, Lustspiel in 1 Akt, von Kogebae.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Nächsten Donnerstag, den 3. Okt., Vormittags 10 Uhr, wird ein ausgerangiertes Garde-du-Corps-Pferd gegen bare Bezahlung öffentlich versteigert werden; wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Hammes, Oberlieutenant.

Kleinlaufenburg. [Eisenhammerwerk-Verkauf.] Die Johann Meierischen Eheleute und Hammerwerksinhaber von Tiefenstein haben von Großherzogl. Bezirksamte Bewilligung erhalten, ihr sämmtliches Vermögen der öffentlichen Versteigerung auszusetzen.

Die Verkaufsobjekte sind:

- 1) Das große Eisenhammerwerk, genannt die große Schmiede, samt der Shtake-, Peche- und Schweißmühle mit daran gebaurem gewölbtem Keller.
- 2) Die große und kleine Kohlschauer samt dabei befindlichem geräumigem Kohlplatz und Eisenmagazin.
- 3) Die kleinere, oder sogenannte Zainschmiede.
- 4) Der Wasserbehälter, oder die sogenannte Klause.
- 5) Die Hälfte des Eisenschmelzofens bei dem Oberhöfer Eisenhammerwerk, nebst dem Eisenschmelzgeschirr, und dem bei Kleinlaufenburg befindlichen Craploze. Zu dem Eisenhammerwerk ist das hinlängliche Handwerksgeschirr vorhanden.
- 6) Das hintere zweistöckige ganz von Stein erbaute Wohnhaus.
- 7) Das sogenannte Hammer- oder Kronenwirthshaus mit ewiger Schildgerechtigkeit, nebst Scheuer und zwei Stallungen zu 50 Stück Vieh, samt dazugehörigem hinterem Haus ganz neu in Felsen getrockneten Keller. Hierzu kommen ehufelähr acht Juchert Garten- und Ackerfeld, 6 Juchert Wiesen, mit der Gerechtigkeit, eine Reismühle errichten zu dürfen, sodann 40 Juchert Waldboden zu verkaufen.

Diese sämmtlichen Liegenschaften sind geschätzt für die Summe von 34.669 fl., und zum Verkauf derselben Tag angesetzt auf Mittwoch, den 30. Okt. d. J., vor der Kommissin im Hammerwirthshaus zu Tiefenstein.

Die Objekte können in Ort und Stelle, und die Kaufbedingungen täglich dahier eingesehen werden.

Wovon man nur vorläufig bemerken will, daß von dem Erlös eines jeden Stückes der 6te Theil baar, der Rest aber in 6, von dem Verkaufstage an, verzinstanten Jahrsterminen bezahlt werden müsse, wobei sich von selbst versteht, daß auswärtige Kaufslustige sich mit Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen haben.

Dieses angenehme und vortheilhaft am Abflüßigen sitzende Hammerwerk hat zum Betrieb des großen und kleinen Schmiedewerkes hinlängliches Wasser; auch erhält dasselbe vor andern derartigen Werken einen wesentlichen Vorzug dadurch, daß die erforderlichen Kohlen, wegen der Nähe der Waldorte, bedeutend wohlfeiler herbeigeführt werden können.

Kleinlaufenburg, den 23. Sept. 1816.

Großherzogliches Amtsexecutorat.

Engelberger.

Heimbach. [Güter- u. Befälle-Verpachtung.] Die Grundherrschaft zu Heimbach, Ketzinger Bezirksamts, ist gelassen, die folgenden ihr dazuehörig zukünftigen Güter und Befälle auf 9 Jahre im Aufstreich zu verpachten, als:

- 1) Ein großes, geräumiges, ganz neu aufgebautes Wirthshaus mit großen Stab-, Pferd- und Schweinfaltungen. Dieses Wirthshaus ist und bleibt das einzige im ganzen Marktflecken, und hat, außer dem Wein- und Bierstank, auch die Gerechtigkeit zum Backen, Messen, Bierbrauen, Seifen- und Lichtermachen. Nebst diesem werden dem Beständer von den herrschaftl. Gütern beigegeben: 10 Juchert Acker, 7 Juchert Matten, 2 Juchert Reben und 2 Juchert Garten; auch erhält derselbe, außer 1 Klafter Stabholz, noch 3 Klafter Holz, samt den dazu gehörigen Weilen, von der Grundherrschaft.
- 2) Ein Viehhof mit Scheuern und Stallungen für Pferde, Hornvieh und Schweine; zwei Höfen und zwei laufenden Brunnen, 108 Juchert Acker, 10 Juchert Matten, 6 Juchert Reben und 2 Juchert Baumgärten; der Beständer erhält 6 Klafter Holz, samt dazu gehörigen Weilen; auch werden demselben sämmtliche herrschaftliche Befälle in Frucht und Geld mit überlassen. Nur die Weinbefälle behält sich die Grundherrschaft bevor.

Da es in Heimbach im Ueberflus, und zwar von der besten Weiberde giebt, so würde ein Pächter vorzüglich auch bei Anlegung einer Weiberfabrik, deren Errichtung keinen bedeutenden Kostenaufwand forderte, seine Rechnung finden, da er im alten Schloß, welches derselbe ganz zur Beaugung erhält, hinlänglichen Platz hätte.

Der Versuch der Verpachtung wird auf eine gedoppelte Art gemacht, einmal mit dem Wirthshaus und dem Hof, jedem besonders, sodann mit beiden zusammen. Im Falle der letzteren Art von der Grundherrschaft genehmigt würde, stände es dem Pächter frei, wenn er es für sich vortheilhafter fände, im alten Schloß eine Bierbrauerei zu errichten, was wieder ohne große Kosten zu bewerkstelligen wäre.

Die Pächtlustigen werden nun hiermit eingeladen, sich am 22. Okt. d. J., als am Tage der Verpachtung, im Wirthshaus zu Heimbach einzufinden, wo ihnen die weitem Bedingungen bekannt gemacht werden sollen. Es versteht sich übrigens von selbst, daß Auswärtige sich mit bezüglichen Zeugnissen über ihr Vermögen und Prädikat zu versehen, jeder Pächter aber einen tüchtigen, im Bezirksamt Ketzinger angelegenen bekannten Mann als Bürgen zu stellen habe.

Kommt eine von der Grundherrschaft ratifizierte Verpachtung zu Stande, so werden den 23. Okt. daselbst Vieh, Fährnisse, Schiff und Geldier, Wirthshausgeräthschaften, Wein, Fässer, Zuber, Ständer, Hausgeräth, sodann Brennholz, Bauholz und Weilen im Aufstreich öffentlich verkauft.

Aus Auftrag, Freiberger, v. Klm. Sekretär, S. d. g.